

Panorama-Junior-Ölbaum

OCG-Jugend

Info- und Lehrschrift für Kinder und Jugendliche Nr. 4 – Juli 2018

Liebe Kinder und Jugendliche!

Ich bin einfach so dankbar, dass ich in diesem Dienst (OCG, AZK, Kla.TV...) mit dabei sein darf! Jeder Filmclip, den ich schneiden, jede Produktion, die ich anleiten, jede Last, die ich jemandem abnehmen kann, gibt mir eine solche VISION, dass ich nicht für MICH selbst auf dieser Erde bin, sondern dafür, mit EUCH diese Welt zum BESSEREN zu VERÄNDERN!!! Da vergesse ich sofort um mich und meinen Bauchnabel zu kreisen und es passieren Wunder!

1000 x Danke für Eure Beiträge, die Ihr eingereicht habt!! Wie cool! Es soll jeden Jugendlichen mitreissen und begeistern, auch

so hochzusteigen im Alltag wie wir das erleben dürfen!!!

Bitte sendet uns auch zukünftig die Berichte der Wunder, die Ihr im Alltag erlebt habt! Das wird die History der neuen Welt sein ☺.

Eure Anna-Sophia

Ich bin entschieden ...

Gideon R., ISL (11 J.)

Hallo! Ich bin Gideon aus Island. In der OCG haben wir immer wieder sogenannte „Assimilierungstage“, kurz „A-Tage“. Die A-Tage sind total spannend! Wir lernen dort gemeinsam, was es heisst, das Wort, das Ivo uns immer wieder predigt, in die Praxis

zu bringen. Von einem Erlebnis an so einem A-Tag möchte ich Euch heute erzählen:

Nach der gemeinsamen Mittagspause kam ich zu spät in unser Wohnzimmer zurück, weil ich keine Lust hatte, in der Küche aufzuräumen.

Als Ergänzung zum Wort von Ivo hatte mein Papa das Lied angestimmt:

**„Ich bin entschieden,
zu folgen Jesus.
Niemals zurück,
niemals zurück!
Ob niemand mit mir geht,
so will ich folgen!
Niemals zurück,
niemals zurück!
Die Welt liegt hinter mir,
das Kreuz steht vor mir.
Niemals zurück,
niemals zurück.“**

Dieses Lied hat sehr zu mir gesprochen und ich habe es etwas umgeschrieben für meine Situation mit der Küche:

**„Ich bin entschieden,
die Küche aufzuräumen.
Niemals zurück,
niemals zurück.
Ob niemand die Küche macht,
dann tue ich das!**

**Niemals zurück,
niemals zurück!
Faul sein liegt hinter mir,
die Küche vor mir.
Niemals zurück,
niemals zurück!“**

Plötzlich wurde das schöne Lied ganz praktisch für mich und mein Leben! Mit diesem Lied und meiner Praxis davon wurden alle um mich herum total hochgehoben und haben sich gefreut! Es war eine Veränderung in meinem Herzen passiert.

Ich nahm dann auch meine kleinen Geschwister mit hinein, weil die fast am Einschlafen waren und habe ihnen beigebracht, auch so ein Lied zu schreiben, für ihre Situation.

Die haben das sehr gut gemacht, z.B. hat eine Schwester über das Zimmeraufräumen geschrieben und mein kleiner Bruder über den Zorn.

Nach dem Treffen hat meine Mama gesagt, dass es sehr hoch geht, wenn jemand von uns größeren Kindern die Kleineren motiviert! Versucht mal, das auch zu machen, Ihr könnt einfach Eure eigenen Probleme in das Lied einbauen und immer wieder singen! Das hat uns für unsere Familie total geholfen! 😊 Aber wenn Du

es alleine nicht schaffst, und gern auch mal zu einem A-Tag kommen würdest – KEIN PROBLEM! Den ganzen Sommer über gibt es diese super tollen, SPANNENDEN Tage!

Melde Dich einfach! ☺

Dein Gideon

Göttliche Navigation

von Simon G. (19 J.)

Es war Samstag 5:00 Uhr morgens. Ich stieg in den Transporter meines Ausbildungsbetriebes ein. Wir hatten uns kurzfristig entschlossen, dass ich heute auf meiner Hinfahrt zu einem unserer Praxistage¹ in Berlin noch in einen anderen Stadtteil fahren sollte, um dort hunderte Altbrote als Futter für unsere Tiere abzuholen, weil die Person, die es sonst macht, krank geworden war. Ich fühlte mich schon wieder ziemlich überfordert. Ich kannte die Strecke von 100 km so gut

¹ Hier trainieren wir anhand von praktischen Projekten wie Kla.TV-Sendungen, etc. wie ein geschmiertes Getriebe organisch zusammenzuarbeiten.

wie gar nicht, hatte nur ein ca. 10 Jahre altes Navi, nicht so viel Zeit und ich wusste, dass einige Straßen und Abfahrten geändert worden waren. Das war wieder einer der verschiedenen Momente in letzter Zeit, wo ich dachte, dass es doch viel einfacher wäre, wenn ich ein Smartphone hätte. Wie leicht wäre es doch, nach google maps zu fahren, das alle aktuellen Staus, Baustellen und Umleitungen in der Innenstadt kennt.

Aber die gute Nachricht ist: Jesus kennt sie auch ☺! Als mir das wieder bewusst wurde, fuhr ich im Vertrauen, dass Gott mich in jedem Moment richtig leiten würde, los. Es wurde eine soo wundervolle Fahrt. Immer, wenn ich unsicher war oder nicht wusste, hab ich innegehalten oder angehalten und bin da lang gefahren, wo ich im Herzen einen Frieden gespürt hab (auch wenn das Navi gesagt hat: „Jetzt bitte wenden!“, oder mich einen anderen Weg lotsen wollte, weil es die Straße noch nicht kannte). Kurz vor der Ankunft an einer Kreuzung mitten im Industrieviertel sollte ich erst links und dann noch drei Mal abbiegen und irgendwie von hinten an die Grossbäckerei heranfahren. Nur, links war gesperrt ... So bin ich rechts ab-

gebogen und bin dann in eine kleine Strasse eingemündet, die mich irgendwie gezogen hatte. Kurz danach stand ich plötzlich genau vor der richtigen Einfahrt. Ich kam genau zur richtigen Zeit und die zuständige Person, die man sonst hätte anrufen müssen, stand gerade vor der Tür ☺.

Es ist nur ein kleines Erlebnis, aber es hat mich sehr gefreut und mir wieder gezeigt, dass Gottes Wirken in jedem Moment möglich ist. Ich möchte das Mitfließen mit Seinen Wirkungen weiter trainieren und Seinen Impulsen, die ich im Herzen verspüre, nicht durch scheinbare Erleichterungen (wie ein Handy) Konkurrenz machen. Denn der Vorteil ist: Es macht einfach VIEL mehr SPASS!!

Herzliche Grüße,

Simon

Handy – ein zweiter Gott!?

von David F., D. (15 J.)

Gerne möchte ich dieses Mal auch einen Beitrag schreiben und Euch auf etwas Wichtiges aufmerksam machen. Man muss kein

Hellseher sein, um zu bemerken, dass immer mehr Kinder, Jugendliche, Erwachsene und sogar Senioren dauerhaft an ihren Handys aktiv sind. Sie rufen alles, was sie gerade wissen wollen, von diesem Teil ab. Es gibt für jeden Lebensbereich irgendeine App¹, die Dir genau sagt, was Du machen musst, wie was geht usw. Was mir da hochgekommen ist, ist, dass sie dadurch gar keine Berührung mit Gott kennen lernen! Sie sind in keiner Bedürftigkeit mehr zu IHM! Sie brauchen schlussendlich Jesus nicht mehr wirklich und wissen gar nicht, was es bedeutet, in Verbindung mit IHM zu stehen.

Deshalb möchte ich Euch von etwas berichten, dass VIEL, VIEL COOLER ist! Und zwar die ständige Beziehung zu Jesus! Du kannst ALLES abrufen von Ihm, Gefühle austauschen, um Offenbarung ringen über Deine aktuelle Alltagssituationen, lernen auf Seine Impulse zu hören und vor allem die KOMPLETT-Lösung bekommen von IHM. Seine Weisheit überragt bei WEITEM das Wissen

¹ Apps sind Programme (vom englischen Wort „**A**pplication“), die man herunterladen und auf dem Handy installieren kann ... Davon hast du sicher auch schon gehört! ☺

aller Handys zusammen und allen menschlichen Denkens! Ein kurzes Beispiel dazu: Kürzlich ist meiner Schwester von ihrem Ohrring ein winzig kleines Teilchen runtergefliegen und sie fand es trotz langer Suche nicht mehr. Daraufhin bekam ich den Impuls, einfach auch kurz auf den Boden zu schauen. Ich blickte bei schlechtem Licht dem winzigkleinen Teilchen direkt in die „Augen“, JUHU!

Das ist nur ein ganz kleines Beispiel. Ich könnte da endlos von so kleinen „Wundern“ erzählen, wenn ich mir das alles merken könnte ...

Ich hoffe, ich konnte dich von einer Sache begeistern, und zwar, dass man ohne Handy viel glückseliger sein kann. Du kannst in JEDER Situation zu Gott rufen, alles Wissen direkt abrufen, was mit einem Smartphone (Handy) definitiv nicht geht. Dazu brauchst du nicht mal einen Akku und gesundheitsschädliche Funkstrahlen, um in Verbindung zu bleiben. Ausserdem birgt dieses Ding auch noch so viel mehr Gefahren in sich, womit ich diese ganze Junior-Ölbaum-Ausgabe füllen könnte. Also, überleg Dir, ob

Du wirklich so ein Ding brauchst und ich wünsche Euch allen die Berührung mit IHM in JEDEM Moment! Macht's gut und ich freu mich auf den nächsten NO-Handy-User ☺.

Liebe Grüsse,

David

Danke!

von Désirée M., D (20 J.)

In der Botschaft vom letzten Freundestreffen hat mich (unter vielem anderen ☺) dieser Ausschnitt sehr angesprochen: **„Wie undankbar sind die Menschen, wie unglücklich sind sie – todunglücklich. [...] Sie haben sich nie Zeit genommen, die Millionen von Wundern zu bestaunen, die sie hier umgeben. [...] Die Rückbesinnung auf das, was du hattest. Das Beste zu sehen, was da ist. Nicht immer Neues wollen, nicht immer noch mehr begehren. Das ist der Weg zurück in die Vollendungstribe, die dich dann in eine Fortsetzung führen, wo du von den falschen Vollendungstrieben wieder**

wegkommst. Werde wieder dankbar – mit kurzen Worten gesagt: Nimm dir wieder Zeit zu staunen.“¹

Ja, wie oft bin ich noch unglücklich und sehe nur das, was gerade *nicht* funktioniert. Dabei wirkt der Herr TÄGLICH so viel Gutes, so viele Wunder! Vor einiger Zeit habe ich darum angefangen jeden Tag in einem Buch festzuhalten, was der Herr Schönes gewirkt hat. Es tut so gut sich am Abend in Erinnerung zu rufen, was doch alles Schönes schon da ist und dem Herrn dafür DANKE zu sagen!

Ein Erlebnis daraus möchte ich Euch gerne erzählen. In diesem Semester habe ich nach 4 Jahren eine ehemalige Mitschülerin getroffen. Seit dem Kindergarten waren wir immer in derselben Klasse, bis wir nach der 9. Klasse auf unterschiedliche Schulen gingen. In den Jahren hatten wir viele Auseinandersetzungen. Sie hatte schon früh feste Freunde, war begeistert von Magie und vielem mehr und ich bezog dagegen

immer Stellung, weshalb ich auch oft gemobbt wurde. Nun habe ich sie beim Gespräch kaum wiedererkannt. Sie erzählte mir, welchen guten Einfluss ich auf sie gehabt hätte, dass sie nun auch keinen Freund mehr haben möchte, sondern auf den richtigen Mann warten will um diesen zu heiraten, dass sie gemerkt hat, wie wertvoll es ist auf seine Eltern zu hören u.v.m. ... sie hat mir auch ein Geschenk gemacht, weil sie es auf dem Herzen hatte ... ich war einfach nur überwältigt und dem Herrn SO DANKBAR, wie ER sie verändert und weiter an ihr gewirkt hat und es hat mir neuen Mut geschenkt für Situationen, wo ich noch keine Veränderung sehe. Der Same, den der Herr durch uns in die Menschen legt, geht früher oder später auf!

Doch auch, wenn an einem Tag scheinbar alles schief gelaufen ist, möchte ich dafür vertrauend danken, weil der Herr auch das im Griff hat und auch diese Situationen zum Besten wirken wird. Dabei hilft mir auch das Buch, wo ich z.B. dieses Erlebnis nachlesen kann und es mir wieder Gottes Wirken vor Augen führt.

Ob es mir immer gelingt dankbar zu sein? Nein. Aber auch dazu gab

¹ Du warst beim Freundestreffen nicht dabei? Hier kannst Du Dir die Botschaft in voller Länge anschauen:
<https://www.sasek.tv/vollendungstriebelangversion> →Sehr zu empfehlen! ☺

es eine wundervolle Stelle in der Botschaft: „**Gott sagt: Wann immer dich Schweres trifft, hab ich Anreizungen für dich bereit – egal, wie schwer, dass du jubelst darin, dass du dich freust da drin, dass du fröhlich, freudig, zuversichtlich, dankbar wirst.**“ Einfach nur herrlich, oder? ☺ Ich muss nicht versuchen aus mir selbst dankbar zu sein, sondern Gottes Gnade wirkt es in mir... gerade in schweren Situationen! Das durfte ich nun einige Male erleben und stelle mich weiter auf diese Verheissung. Machst Du mit?

Herzlich,

Dési

Wunder sehen!

von Boasa Sasek (14 J.)

Ist Dir auch schon einmal aufgefallen, dass unser Leben und alles, was wir haben und erleben, ein totales WUNDER ist? Jede kleinste Blume, jeder kleinste Käfer, jede Person, alles ist ein Wunder Gottes und wir dürfen das alles einfach miterleben und voll im ganzen Geschehen drin sein! Das ist doch ein gigantisches Vor-

recht!! Nicht nur die Natur ist ein gigantisches Wunder, sondern auch alle Menschen, die Gott erschaffen hat! Wenn man sich nur einmal fünf Minuten Zeit nimmt und die ganze Schöpfung bestaunt, kann man nur noch anbeten und Gott „Danke“ sagen für alles, was man hat! Wir müssen keinen Finger krümmen, um eine Blume wachsen zu lassen, es geschieht einfach! Das ist doch einfach gigantisch!

Am hinter uns liegenden Freudentreffen haben wir als Familie ein Lied gesungen, das Papa geschrieben hat. Es heisst „Von Neuem seh'n“. Dabei ging es genau um dieses Thema, dass wir sehen, was alles bereits da ist, ohne, dass wir uns dafür anstrengen mussten. Du kannst das Lied ansehen auf:

<https://www.sasek.tv/de/vollendungstriebe/von-neuem-sehn>

Ich möchte Euch gerne auch von so einem kleinen Wunder erzählen! ☺ Ich hatte vor ein paar Tagen meinen letzten Schultag. (Anfang August darf ich bei uns im Panorama-Zentrum die Lehre beginnen als Fachfrau Hauswirtschaft "plus" ☺ und freue mich riesig darauf!) Ich war sehr gespannt, was der Herr wohl wirken würde an diesem letzten

Schultag. Und schon gleich, als ich das Schulhaus betrat, bekam ich einen Brief von meiner Freundin*, die sich mir gegenüber distanziert hatte, weil sie z.B. ohne schlechtes Gewissen einen Freund haben wollte ... ich las den Brief und es war eine „Entschuldigungshymne“ ... ein kleiner Ausschnitt:

„ ... Es tut mir sehr leid, dass ich dich verletzt habe und ich hoffe, dass du mir vergeben kannst!! Ich habe aus dieser Situation sehr viel gelernt und bin dir sehr dankbar für die besten 10 Jahre, die ich mit dir verbringen durfte! ... Gebe dir bitte nie die Schuld für das, was passiert ist ...! DANKE, ich werde die Zeit mit dir NIE MEHR vergessen und ich habe dich sehr lieb!“

Und noch vieles mehr! Für mich war das in diesem Moment ein gigantisches Wunder, denn sie war sehr böse zu mir gewesen!

Auch die anderen schrieben mir total gute Wünsche auf, sogar die, mit denen ich es nicht so gut gehabt hatte während der Schulzeit, weil sie unseren Dienst verachteten ...! Es war ein sehr schöner und im Herzen hochhebender Abschluss! Somit konnte ich auch mit denen noch gut abschließen, die voll gegen mich gewesen war-

en, während der ganzen Schulzeit! Am Schluss, als wir uns dann alle verabschiedeten, weinten fast alle, sogar die Lehrerin ging in einen anderen Raum um zu weinen. Sie sagte, es sei wegen etwas anderem, aber es war einfach eine krasse Wirkung des Weinens da und ich bin ja nicht die erste, die nach der 8. Klasse weitergeht. Meine Freundin*, (die auch den Brief geschrieben hatte) kam zu mir, umarmte mich, einmal und noch einmal, weinte und entschuldigte sich sehr für alles ...! Es war so eine bewegende Atmosphäre ... alle wünschten mir nur das Beste!

Es ist vielleicht nur etwas Kleines, aber mich hat es total berührt. Ich wünsche mir, dass diese Saat, die ich jeden Tag in der Schule versucht habe auszusäen, zu ihrer Zeit aufgeht.

Ich möchte weiterhin üben, den Herrn in allem zusehen, dankbar zu sein und an SEINEN Wundern nicht achtlos vorbeizugehen. Auch Du bist für mich ein Wunder ☺, DANKE, dass Du mit mir den Weg gehst!

Herzlichst Deine,

Boasa Yachina Sasek

* siehe mein Rundbriefbeitrag:
"Sich scheiden ist lebenswichtig"

Meine Patsche ist Sein Katapult!

von Sophia G., D (17 J.)

Vor einigen Tagen habe ich mit einem Fahrschul-Intensivkurs angefangen. Damit zusammenhängend hatte ich in den letzten Tagen ein cooles Erlebnis, das ich gerne mit Euch teilen möchte.

Und zwar war es bei mir in diesem Kurs so, dass erstmal so ziemlich alles schief gelaufen ist – so, wie ich es mir überhaupt nicht vorgestellt hatte. Gleich zur ersten Stunde verpasste ich den Zug und kam zu spät zum Unterricht. Dann war ich auch gar nicht richtig vorbereitet auf den Unterrichtsstoff, sodass der Fahrlehrer ziemlich enttäuscht war. Als ich die ersten paar Male am Lenkrad sass, um das Fahren zu üben, stellte ich fest, dass ich das überhaupt gar nicht auf die Reihe kriegte und mir auch nicht vorstellen konnte, wie ich das jemals hinbekommen sollte! Es schien mir einfach unmöglich ... Eigentlich müsste ich total viel üben, aber da ich neben der Fahrschule auch noch recht viel anderes zu tun habe, steht mir so viel Zeit gar nicht zur Verfügung. Nach den ersten paar Tagen war ich also richtig unten am Boden und es schien total aus-

sichtslos, weil ich nur alles sah, was ich nicht auf die Reihe bekomme.

Doch plötzlich musste ich an die gewaltige Botschaft vom Freundestreffen 2018 denken, wo Ivo von den Vollendungstrieben sprach:

„Wann immer dich Schweres trifft, hast du Anreizungen – egal, wie schwer, dass du JUBELST darin, dich darin FREUST! ... Rechnest du damit, dass, wenn du in der Patsche sitzt, dass hier Vollendungsschübe in dir drin sind, die dich weit, weit über das hinausheben, was dir grad wiederfährt? Egal, welche Krise – rechnest du damit, dass in dir Vollendungstriebe sind, die dich in jedem einzelnen Fall darüberhinaus katapultieren? Rechnest du damit, dass, egal was passiert, die Anreizung zur Freude, zur Fröhlichkeit, zur Dankbarkeit das überwiegen wird, weil so ein Schub in dir drin ist? ... Diese daueraktiven Vollendungstriebe sind das tägliche, stündliche, sekundliche Kapital, das wir haben!“

Und da wurde mir klar: Genau JETZT ist der Moment, um mich zu freuen und zu jubeln! Genau

IN der Situation, wo ich nämlich KEINE Lösung sehe, mir überhaupt keinen Ausweg denken kann, sondern völlig am Ende meiner eigenen Möglichkeiten bin! Und so sagte ich Jesus einfach von ganzen Herzen DANKE für meine Situation und konnte einsehen: Erst jetzt, wo ich nichts mehr in der Hand habe, wo ich nur alles falsch gemacht habe und nichts aus eigener Kraft hinbekomme – erst jetzt kann Gott überhaupt wirksam werden mit Seinen übernatürlichen, unbegrenzten Möglichkeiten!! Weil ich nämlich am Ende meiner eigenen Kraft bin und nur noch mit IHM rechne!

Nachdem ich also mitten in meiner Krise total dankbar wurde und von Herzen gejubelt habe, erlebte tatsächlich diese übersprudelnden Freudenschübe und konnte gleich hochsteigen, meine Unmöglichkeiten umsprechen und auch gleich meine Familie und den ganzen Organismus volle Kanne damit segnen 😊!

In der Fahrschule gab es übrigens sogar auch schon Fortschritte: Bei dem nächsten Training gelang es mir schon viel besser und es fing sogar an mir Spass zu machen! 😊 Ich möchte auch Euch dafür begeistern, in den aussichtslosen Krisen Eures Alltags nicht zu

jammern oder einfach abzuwarten, sondern am tiefsten Punkt zu jubeln und Seine Vollendungschübe zu erwarten! Denn **Meine Patsche ist Sein Katapult** und Er möchte nicht nur mich, sondern auch mein gesamtes Umfeld völlig erwecken und verwandeln!

Von Herzen,

Eure Sophia

Ruhendes Vertrauen

von Matthäus W., D (22 J.)

Es war kurz vor der schriftlichen Abschlussprüfung meiner Ausbildung: Ich nahm mir extra ein paar Tage vor der Prüfung frei und stand unter enormem Druck. Die letzte Zeit in der Ausbildung war, vom Verhalten der Mitschüler und auch vom Unterrichtsmaterial her, überhaupt nicht einfach für mich gewesen. Nun hatte ich nur fünf Tage Zeit um den Stoff von drei Jahren zu repetieren und viele Aufgaben, die ich noch nicht verstanden hatte, zu verstehen. Andere Schüler nahmen sich 14 Tage frei, bei mir war die Zeit jetzt sehr knapp, weil ich

gerade eben noch eine prüfungsrelevante Projektdokumentation abgeben musste. Wenn ich diese drei Klausuren, die alle an einem Tag stattfanden, verhaue, dann müsste ich ½ Jahr länger machen ... In diesen wenigen Tagen verbrachte ich viel Zeit mit Spaziergängen und Gebet. Lernete auch liebe Touristen kennen, die sich in unserer Region befanden, darunter auch Südamerikaner, Spanier und einen Jordanier, wo sich schöne, verbindende Gespräche über Glauben und Politik ergaben. Ich spürte, dass ich in einer Lektion drin stehe, wo der HERR mir etwas Bestimmtes beibringen möchte: **Zur RUHE kommen in IHM.** Jede Klausur, für die ich in den letzten Jahren bis spät in die Nacht und mit viel Stress gelernt habe, wurde mittelmässig bis schlecht benotet – immer wieder. Bei einem Spaziergang kurz vor der Prüfung redete der HERR ganz deutlich zu meinem Herzen: „ICH habe diese Prüfungen bereits durch Dich geschrieben“. Ich wiederholte mantramässig: „DU (JESUS) hast die Prüfung bereits durch mich geschrieben und mit Bravour bestanden“. Ich kam auf einmal so zur Ruhe und konnte vor Glück, Geborgenheit und Leichtigkeit glatt in die Luft sprin-

gen und lostraben ☺. Das Schönste war, dass der HERR mir auf's HERZ legte, in diesen wenigen Tagen genau die Sachen zu lernen, die an der Prüfung dran kamen. In der Nacht vor der Prüfung konnte ich nicht schlafen und nutzte die Zeit, um noch ein paar Dinge anzuschauen, die mir aufstiegen. Ich schrieb am nächsten Tag ohne den geringsten Stress die drei Prüfungen, später erfuhr ich, dass mir nahestehende Menschen noch am Morgen für mich gebetet hatten. Resultat der Prüfung: 82% von 100%. Meine Lehrer und Klassenkollegen sind absolut BAFF. Damit hatte wirklich KEINER gerechnet, da sie alle von meinen abnehmenden Leistungen wussten. Somit teilte ich mir mit einem Mitschüler den fünftbesten Platz in der Klasse und war sogar noch besser als mein einziger Firmenkollege in der Klasse, der sonst deutlich besser als ich war. Nun ist mittlerweile auch schon die praktische Prüfung bestanden und ich wurde von meinem Chef in der Firma als Mitarbeiter übernommen. Ich bin dem HERRN sehr dankbar! Es war einfach krass, wie getragen das war ... ohne Angst! ER ist GROSS und hilft auch Euch, wo immer Ihr IHN anruft!

Es gäbe eigentlich noch so viel zu schreiben, was ich in meiner Ausbildung sonst noch alles erlebt habe ... Zum Beispiel haben mich die Mitschüler sehr viel geärgert, weil ich in der OCG bin. Auch in der Firma hatte ich viele Kämpfe, z.B. wegen schlechten Plakaten. Da ist mir der Kragen geplatzt und ich habe Nacktplakate runtergerissen im Logistiklager ...☺ Ich bin dem Herrn so dankbar, dass ER mich auch durch all diese schweren Umstände hindurch getragen hat und mich all diese Kämpfe nur tiefer in IHN, in das ruhende Vertrauen hinein gefördert haben.

Dein Matthäus

Auf Jesus vertrauen!

von Michael L., D (20 J.)

Wenn man rein menschlich die Situation betrachtet, in der ich mich befand, war es eigentlich zum Davonlaufen. In meiner Ausbildung zum Medientechnologen in Druckweiterverarbeitung (industrieller Buchbinder) habe ich jetzt in drei Jahren drei verschiedene Ausbilder gehabt und der jetzige

hat nicht einmal diesen Beruf gelernt ☹. Vor kurzem musste ich meine Zwischenprüfung ablegen, welche zu bestehen für mich unmöglich schien.

Mein Betrieb hatte sich nicht an den Ausbildungsplan gehalten, so dass ich eigentlich die meiste Zeit nur in einem einzigen Gebiet tätig war. Meine Firma, in der ich lerne, hat mehr als genug Probleme, sodass es auch wirklich schwierig ist, einen Lehrling vernünftig auszubilden. So war ich die meiste Zeit eigentlich immer auf mich selbst gestellt und konnte nur in Gesprächen und Briefen mit der Chefetage ein wenig verdeutlichen, dass ich ein Lehrling bin und keine billige Arbeitskraft, die immer nur eine Maschine bedient. Die Zwischenprüfung kam immer näher auf mich zu. Mir hat in der Ausbildung noch ein ganzes Gebiet gefehlt, das geprüft wird und ich konnte zuvor nicht ein einziges Mal in diesem Bereich selbstständig arbeiten. Für mich war die Situation mehr als zum Verzweifeln, aber ich brauchte sie genau so. Jetzt, wo ich absolut keinen Weg mehr sah, wie es noch irgendwie möglich sein sollte, das zu meistern, bin ich bedürftig geworden. Ich habe meine Not in die Mitte gelegt und alle OCG-

Geschwister in meiner Stube¹ waren mit dran, im Gebet die Situation einfach umzusprechen, d.h. zu proklamieren, dass sich der Herr jetzt genau in dieser Unmöglichkeit verherrlicht. Gesagt, getan! Am Tag meiner Zwischenprüfung fühlte ich mich zwar nicht im Geringsten prüfungsreif und einfach nur absolut schwach. Ich spürte aber so deutlich, dass ER einfach präsent ist und meine Nervosität legte sich. Die Prüfung war dann schnell vorbei und die Prüfer merkten nicht einmal, dass ich auf dem einen Gebiet sehr wenig Vorbereitungszeit gehabt hatte. Am Tag wurde dann noch meine Firma ein wenig zur Rechenschaft gezogen durch die IHK (das ist die Prüfungskommission) und ich bin mit einem sehr guten Gefühl aus der Prüfung gegangen. Als ich jetzt meine Prüfungsergebnisse bekommen habe, wurde es für mich immer übernatürlicher. Ich habe in der Zwischenprüfung 85 Punkte (das entspricht einer 2,0) und der Kammerdurchschnitt (das sind alle geprüften Lehrlinge) beträgt 58 Punkte. An

¹ In der OCG gibt es in jedem Bezirk regelmäßige Treffen mit den Geschwistern vor Ort – meist in der Wohnstube – daher nennen wir diese Treffen „Stube“ ☺!

dieser Situation durfte ich einfach lernen, dass Jesus wirklich eine **Person** ist und wir in jeder Situation unser vollstes Vertrauen auf Ihn setzen können, wie in dieser Prüfungssituation. Es ist auch mega wertvoll einfach mit allem, was uns bedrückt, in den Organismus zu kommen. So kann man es dann gemeinsam stemmen ☺.

Dein Michael

◆ Göttliche Dimension ◆

von Timon B., CH (23 J.)

Ich durfte vor kurzem mein Studium zum Primarlehrer (Grundschullehrer) abschliessen. Dazu waren unter anderen zwei grosse schriftliche Arbeiten notwendig, damit ich mein Diplom erhalten konnte (Portfolio- und Bachelor-Arbeit, insgesamt rund 200 Seiten). Während meines Studiums war es oft so, dass ich mich sehr gerne und freudig in OCG-Dienste investierte, um ein „gutes Gewissen“ zu haben, wenn ich mir spürbar zu wenig Zeit für die Schule nahm. Das war mein eingübtes Ausweich-Manöver. So war es gegen Semesterende jeweils ein grosser Druck – auch zu

Lasten des Gesamten – alle Semesterprüfungen und Arbeiten zu bestreiten. Auch dort schaute ich, dass ich mit möglichst geringem Aufwand eine möglichst gute Note erhielt. Ich war in Sachen Studium also ein Minimalist – das war Selbstschonung pur.

Anders war es mit den beiden Abschluss-Arbeiten. Zwar war ich zu Beginn im Unglauben und in einem unendlichen inneren Druck, dass ich nicht bestehen würde, weil ich das Schulische vor mir hergeschoben hatte. Mir wurde daraufhin ein Ausschnitt aus Ivos Predigt vom vergangenen Gesamttreffen (Geheimnis aller Begabungen) sehr wichtig:

„Steige hoch! Wenn du keinen Glauben bekommst, wenn ich keinen Glauben bekomme, ist es, weil ich zu tief fliege. Der Glaube, die Begabung ist dort angesiedelt, wo ich mich im Wirklichen befinde, in der Dimension befinde, wo Gott sich gerade aufhält ... Da finde ich Begabung, da finde ich Erwählung, da finde ich Berufung, da finde ich Geisteskräfte, da finde ich einen Fortgang.“

Meine tieffliegende Dimension war im Vorherein, *hoffentlich* mit

etwas Glück die Arbeiten zu bestehen. Doch als ich mich an den Predigtausschnitt erinnerte, sagte ich mir: Gottes Dimension ist es doch, in der verbleibenden Zeit – trotz des anfänglichen Vormir-Herschiebens – nicht einfach knapp zu bestehen, sondern ein gutes Resultat zu erreichen! Und dies nebst den Anliegen der Familie und des Dienstes, sodass nirgendwo irgendein Mangel entstehen muss! So konfrontierte ich mich mit meiner „Not“ und schrieb an den Arbeiten oder begab mich ins Gesamte, je nachdem, was aktuell dran war ☺.

Das Resultat daraus: Das Portfolio bestand ich mit der Note 5 (in Deutschland eine 2) und für meine Bachelor-Arbeit erhielt ich eine 6 (eine 1 in Deutschland). Diese wurde sogar (nebst einer weiteren) zur besten Arbeit von ca. 120 Studierenden ausgezeichnet, was noch mit einem Geldbetrag belohnt wurde ☺.

Wie gut, dass wir diesen Dienst haben, der uns zeigt, dass wir nicht in unseren menschlichen Dimensionen bleiben müssen, sondern in jeder noch so aussichtslosen Lage göttliche Dimensionen erleben dürfen, wo nebst einem guten Resultat die Arbeit richtig Spass macht und auch das Gesamte keinen Mangel hat! Ich

segne auch Dich mit dieser göttlichen Dimension in Deinem Alltag, es wird Dich und Dein Umfeld hochheben!

In Liebe,

Dein Timon

Nullpunkt – IHN live erleben!

von Jackie P., D (19 J.)

Vor kurzem durfte ich mit Mama ein paar Geschenke einkaufen und ich durfte am Steuer sitzen ☺. Wir sind dafür in verschiedenen Läden in verschiedenen Städten gewesen. Als wir bei dem 2. Geschäft ankamen, bemerkte ich plötzlich, dass mein Portemonnaie weg war ☹.

Wir haben jede Tasche und Tüte, das ganze Auto und den Parkplatz, wo wir gerade standen, durchsucht, aber nichts gefunden ... Ich habe versucht mich zu erinnern, wo ich es das letzte Mal noch in der Hand gehabt hatte ... **„Beim Einstieg in das Auto hatte Mama es mir in die Hand gedrückt ... und ich hab es dann ...“** Oh Schreck! Ich wollte es in

die kleine Ablage in der Fahrertür verstauen und beim Schliessen der Tür muss es rausgefallen sein. Also liegt es noch auf dem Parkplatz in der anderen Stadt ☹.

Wir sind wieder losgefahren zum anderen Parkplatz. Ich war innerlich noch ganz „gechillt“, weil ich dachte, „Jesus hat bestimmt darauf aufgepasst, dass es niemand klaut. Es liegt ganz bestimmt noch da.“ Mama ging es ganz anders. Sie war sehr besorgt und hat dann aber im Glauben ausgesprochen: „Eine nette Frau wird uns das Portemonnaie nach Hause bringen.“ Als wir dann am Parkplatz ankamen, habe ich den Parkplatz durchsucht ... bei dem Geschäft nachgefragt – aber da war nichts, es war weg. Dann bin ich richtig hart am Boden aufgeklatscht. Ich dachte: „Wie kann Gott das zulassen?“ Ich war sehr traurig und verzweifelt. Da war alles drin, die Bankkarte, Personalausweis, Führerschein ... alles – und jetzt war alles weg.

Mit Tränen in den Augen sind wir nach Hause gefahren. Ich hatte eigentlich noch sehr viel zu Hause zu tun, aber am Liebsten hätte ich mich auf mein Bett gelegt und geweint. Ich war so am Ende. Ich hab dann gebetet: „Herr, ich will Dich JETZT erleben! Du hast alles

in der Hand, wenn das Portemonnaie weg ist, dann wirst Du trotzdem alles führen, dass es gut kommt! Ich vertraue jetzt ganz auf DICH! Ich will jetzt Deine Kraft an diesem Nullpunkt erleben, wo ich keine mehr habe noch irgendetwas zu tun!“ Danach ging es mir wieder viel besser, ich konnte es einfach ruhen lassen und wieder voller Freude weiter meine Aufgaben erledigen. ☺

Dann klingelte es plötzlich an der Tür und unser Nachbar stand da. Er fragte: „Vermisst du etwas?“ und holte mein Portemonnaie aus seiner Jacke hervor. Ich konnte es nicht glauben! Mir kamen gerade die Tränen vor Freude! Ich fragte ihn, wo er es gefunden hat und er sagte: „Eine Frau hat es vorbei gebracht, aber ihr wart gerade nicht zu Hause, deswegen hat sie es mir gegeben.“ Wow, einfach krass! Genau, wie Mama es ausgesprochen hatte: Eine nette Frau hat es uns vorbei gebracht ☺. Ich konnte Jesus nur noch danken!! Er hilft aus jeder Ausweglosigkeit und Verzweiflung und gibt neue Kraft, wenn man am Nullpunkt ist! Danke ☺!

Deine Jackie

Was tankst Du?

von Bea P., D (23 J.)

Es ist Montagnachmittag, 16.00 Uhr – ich bekomme einen Anruf von der Autowerkstatt, bei der ich am selben Vormittag wegen eines leuchtenden Motorlämpchens mein Auto abgeliefert hatte: „Könnten Sie bitte nochmal vorbeikommen – wir möchten uns etwas mit Ihnen zusammen anschauen, vorher wird nicht weitergearbeitet ...“ Auf dem Weg zur Werkstatt schiessen mir 1000 Gedanken durch den Kopf, was passiert sein könnte und ich mache mich auf das Schlimmste gefasst. Eine Stunde später hab ich die unheilvolle Diagnose des „Autodoktors“: Der „Patient“ wird nicht mehr lange leben – beim Ausbau des Kraftstofffilters wurden Späne im Kreislauf entdeckt, die kurzfristig solchen Schaden anrichten werden, dass das Auto Schrott ist. Alternative: Reparatur in Höhe von über 6.000 Euro.

Im Gespräch mit dem Mechaniker wurde die wahrscheinlichste Ursache für die Entstehung der Späne ersichtlich: Vor vier Jahren hatte ich einmal, ohne es gleich zu merken, Benzin statt Diesel getankt und war damit noch eine gute Strecke gefahren. Es mussten

damals die komplette Einspritzanlage und noch weitere Teile ausgetauscht werden, aber selbst das hat wohl nicht gereicht ... Das entfettend wirkende Benzin kann überall, wo es hinkommt, zunächst kleinste Schäden anrichten, die sich Jahre später bemerkbar machen.

Ich möchte Euch mit dieser Geschichte aber nicht etwas über Automechanik erzählen, sondern von meiner Offenbarung berichten, die ich durch diese Krise haben durfte ☺. Für mich war der Unterschied zwischen Benzin und Diesel bis dato kein so grosser, dass man damit ein Auto zu Schrott fahren kann. Es entsteht doch beides aus Rohöl und dient dann verschiedenen Motoren als Antriebsstoff. Nach dieser Erfahrung hat sich jedoch bei mir eingebraunt, wie wahnsinnig wichtig es ist, dass ich das RICHTIGE getankt habe. Und plötzlich sah ich die Parallele zum Leben: Wie oft starte ich einfach so in den Tag und hab meinen Tank gefüllt mit Eigenkraft, To-Do-Listen, Sorgen, Ablenkungen, aber nicht mit dem EINZIG RICHTIGEN: Gottes Wort! Aber der falsche Kraftstoff wird Schäden in unserem Leben anrichten, auch wenn man es nicht sofort sieht! Wie schnell ist

man z. B. mit einer kleinen, spitzen Bemerkung der Schwester/dem Bruder gegenüber am „Abhobeln von Spänen“, welche den „Beziehungskreislauf“ sofort ins Stocken und schlussendlich zum Erliegen bringen. Auf der anderen Seite können wir mit dem richtigen Impuls zur richtigen Zeit auf die richtige Weise – nämlich durch SEINEN Ausfluss durch uns – den Beziehungskreislauf „ölen“ und er läuft wieder wie ein geschmiertes Getriebe!

Diese Formel kannst Du in jeder Situation in Deinem Leben beliebig anwenden, darum hoffe ich, dass Du aus meinem Erlebnis denselben lebenswichtigen Schluss ziehen kannst:

Immer das **RICHTIGE** tanken! ☺

Herzlichst,

Deine Bea

Das mühelose Leben einer Niere

von Sarah G., D (20 J.)

Neulich hatte ich eine interessante Anatomiestunde in der Schule: Wusstest Du schon? In Deinem

Körper hast Du zwei birnen-grosse Organe, die Nieren. Diese kleinen Kerle filtern jeden Tag ungefähr **10 volle Badewannen** (1500Liter) Blut durch, reinigen es und befreien somit den ganzen Organismus von Giftstoffen. Sie erstellen pro Tag 180 Liter (18 grosse Eimer) Flüssigkeit, die sie wiederum filtern, bis nur noch 1,5 Liter Urin übrigbleiben. Ganz „nebenbei“ produzieren sie noch wichtige Hormone für den Organismus. Und das machen sie 24 Stunden am Tag, Jahr für Jahr.

Hast Du Dich schon mal anstrengen müssen, damit die Niere noch ihre letzten 50 Liter für den Tag schafft? Oder hat Deine Niere Dir mal gesagt: „Ich bin nicht gut genug“, oder „Ich schaffe diese Menge an Blut nicht“? ☺

Ivo lehrte uns in seiner letzten Botschaft: „Wir werden ganz geheiligt, ohne einen Finger krumm zu machen. **Keine einzige Anstrengung** mehr in dieser Sache!“ Die Nieren lehren uns, dass das geht. Wir brauchen uns nicht anstrengen, dass es klappt – es geht ganz von alleine!

Ich übe nun praktisch im Alltag loszulassen, wann immer mein Kopf mir sagt: Das musst du besser machen ... Oder: Du musst mehr hinkriegen, dich weniger ab-

lenken, ... Du schaffst das nicht, hast es schon wieder falsch gemacht ... Dann sage ich: Ich bin ein Organ in Gottes Körper und Er wird es schon hinkriegen, dass ich gut „funktioniere“. Ich vertraue IHM! Jedes Mal wenn ich das tue, merke ich, wie ganz von selbst Gottes Freude, Kraft, Weisheit für den ganzen Organismus in mir hochsteigt und ich von innen her befähigt bin, ganz mühelos das Gute zu tun.

Liebe Mitorgane, Nieren, Herzen, Leber und alle, macht Ihr da mit? So können wir gemeinsam mühelos ganze Badewannen versetzen! ☺

Herzlich grüsst Euch die „Niere“,

Sarah ☺

Kleiner Gedanke – Grosse Auswirkung

von Hanna W., D & Sara W., RO (16 & 18.J.)

Manchmal denkt man, dass ein kleiner Gedanke nicht so wichtig ist ... Wir erlebten es aber ganz anders. Meine Cousine Sara und ich waren ein paar Tage in Walzenhausen und haben im Garten, im Haushalt und in der Küche ge-

holfen. Die Zeit war sehr schön und lehrreich. Am letzten Tag hatten wir ein besonderes eindrückliches Ereignis: Um die Kartoffeln für den Kartoffelsalat zu schälen, legten wir die Messer und Brettchen in eine grosse Küchenzeine und trugen sie hoch. Dann nahmen wir die, die wir brauchten, heraus. Die geschälten Kartoffeln kamen dann in diese Schüssel. Eine von uns hatte während des Schälen den Gedanken, dass sich vielleicht noch ein Messer in der Zeine befinden könnte, weil es nicht rausgenommen wurde. Doch der Gedanke wurde weggewischt ... Ist ja nicht so wichtig. Später, als ein Mädchen in der Küche den grossen Eimer Kartoffelsalat von Hand mischte, griff sie wortwörtlich ins vergessene, frisch geschliffene Messer und schnitt sich tief in den Finger. Unglücklicherweise war dieses Mädchen genau Ruth, die eine Hauptrolle beim Spielfilm hatte und am nächsten Tag eine anspruchsvolle Stab-Show bei der Film Premiere aufführen wollte. Dazu brauchte sie eigentlich gesunde Finger. So durften wir erkennen, wie gross die Auswirkungen von so einem kleinen Gedanken doch sein konnten. Es wäre kein Aufwand gewesen, doch

nochmal unter den Kartoffeln nachzusehen, ob das Messer wirklich noch da liegt. Gott lässt solche Situationen nicht zu, ohne vorher gesprochen zu haben. Gehen wir nicht auf Seine Signale ein, müssen wir die Konsequenzen spüren.

Jetzt können wir gemeinsam dran bleiben zu üben, die kleinen Impulse nicht zu übergehen, sondern genau darauf einzugehen. Denn alles, was wir machen oder nicht machen, wirkt sich auf unser Umfeld aus, das haben wir gelernt. ☺ Wir waren Gott sehr dankbar, dass der Finger schon bis zum nächsten Tag etwas heilen konnte, sodass die Stab Show doch noch wunderbar aufgeführt werden konnte. Die könnt ihr übrigens bald auch auf www.sasek.tv anschauen.

Liebe Grüsse,

Eure Sara und Hanna

Das macht Freude

von Mama und Helene R., D (6 J.)

Hallo!

Einmal war ich beim Abendessen sehr unruhig. Ich stand immer wieder auf und spielte mit meiner kleinen Schwester Anna-Luisa, die im Hochstuhl sass. Obwohl Papa und Mama etwas sagten, hörte ich nicht gleich. Das zog alle runter. Doch als wir fertig gegessen hatten, machte ich im Herz eine Wendung: Ohne, dass mir jemand etwas sagte, räumte ich ganz schnell alleine den Tisch ab, machte den Abwasch, trocknete ab, machte die Küche ganz „blitzblank“ sauber, und kehrte sogar noch das Esszimmer. Mama konnte in dieser Zeit meine kleine Schwester ins Bett bringen und als sie wieder kam, freute sie sich sehr. Ich war im Herzen ganz glücklich und Mama gab mir einen grossen Schmatzer! ☺

Auch mein Papa gab mir einen Schmatzer und nahm mich auf den Schoss. Jetzt war die Freude wieder in unserem Haus.

Am nächsten Tag wollte mein kleiner Bruder Kaleb (5 Jahre) auch allen eine Freude machen. Er stellte sich nach dem Essen auf seinen Stuhl und sagte: „Mama und Papa, ihr sollt euch aufs Sofa setzen und ich, Helene und Lissi (3 Jahre) räumen den Tisch alleine ab!“ Das machte uns viel Spass. Möchtest Du auch fröhlich sein, dann mach doch auch einfach anderen eine Freude.

Dein Sonnenschein

Helene

Impressum:	Panorama-Junior-Ölbaum	Nr. 4 – Juli 2018
Verleger:	Ivo Sasek	
Redaktionsadresse:	Nord 33, CH-9428 Walzenhausen	
Herstellungsort:	Elaion-Verlag, CH-9428 Walzenhausen	
Erscheint:	alle 2 Monate	
<Panorama-Nachrichten>:	Infoschrift des Gemeinde-Lehrdienstes und der OCG – mit aktuellen Veranstaltungsterminen	
<Der Ölbaum>:	Geistliche Lehrschrift	
<Panorama-Junior-Ölbaum>:	Info- und Lehrschrift von Jugendlichen für Jugendliche	